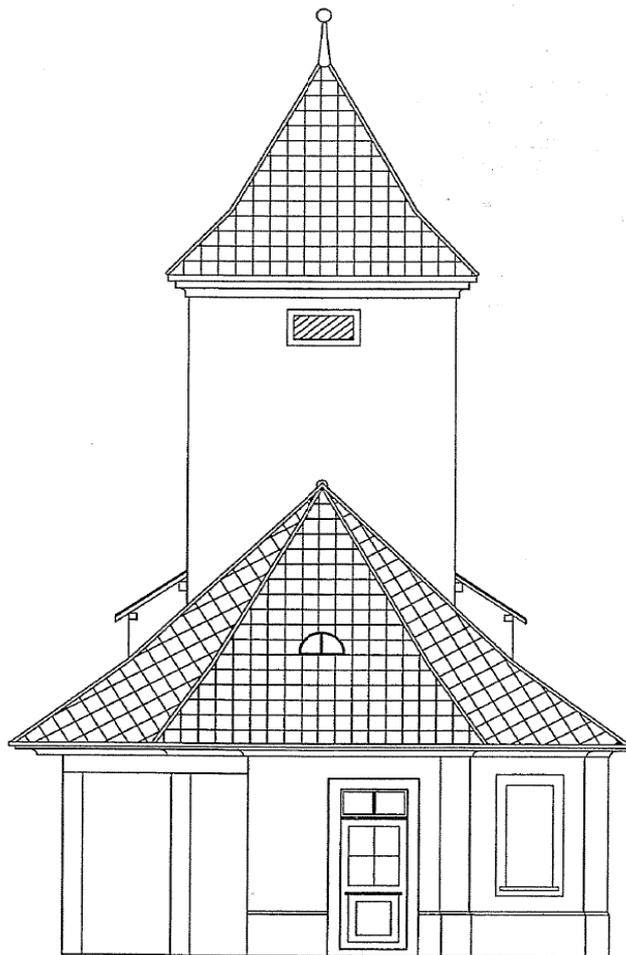


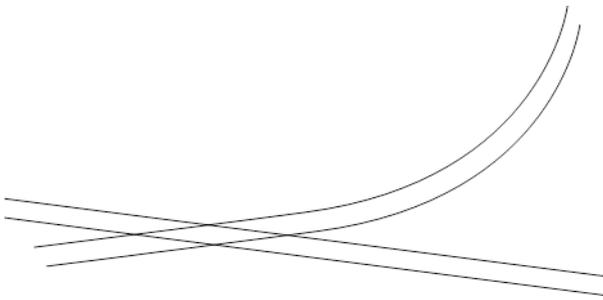
Stiftung Tramhüsli Jahresbericht

Zeitraum Gründung 01.04.2015 bis 31.12.2016

Das Tramhüsli in der Viscosistadt



Adresse Stiftung Tramhüsli, Postfach 1059, 6021 Emmenbrücke
E-Mail tramhüsli@emmen.ch
Internet www.tramhüsli.ch www.facebook.com/stiftungtramhuesli
Bankkonto Luzerner Kantonalbank, Luzern IBAN CH10 0077 8199 7529 8200 1



Inhalt

1. Bericht des Präsidenten	3
2. Geschichte	4
3. Wie alles begann	5
4. Verschiebung	7
5. Gönner- und Sponsorenfeier	8
6. Nutzungskonzept / Entscheidung	10
7. Stiftungsrat / Gönner und Spender	13
8. Wie weiter – Bericht des Architekten	14

Bericht des Präsidenten

Am 1. April 2015 konnte die Stiftung Tramhüsli gegründet werden, nachdem Herr Hans Schmid in verdankenswerter Weise das Stiftungskapital zur Verfügung stellte und zudem weitere Spenden und Zuwendungen zugesichert waren.

Die Stiftung bezweckt den Erhalt, die Renovation und den Betrieb des Tramhüsli als Ort der Begegnung und als Ort der Kultur in Emmen. Das erste Jahr war im wahrsten Sinne ein bewegtes Jahr. Am Dienstag, den 23. Juni 2015 war es soweit und das Wahrzeichen an der Gerliswilstrasse konnte verschoben werden. Nach sorgfältiger Detailplanung fand das Tramhüsli seinen endgültigen Standort. Die erste Phase mit der Rettung des Tramhüsli konnte in der Folge abgeschlossen und abgerechnet werden.



Die Viscosistadt AG als unmittelbare Nachbarin des Tramhüsli offerierte der Stiftung die Nutzung eines Nebengebäudes sowie einer Aussenfläche. Dies eröffnete neue Perspektiven, das Tramhüsli und die Umgebung noch optimaler dem Zweck entsprechend nutzen zu können. Nach den notwendigen Vorabklärungen schrieb der Stiftungsrat die künftige Nutzung öffentlich aus. Nach Eingang der verschiedenen Nutzungskonzepte entschied der Stiftungsrat im Frühling 2016 die Kooperation mit der IG Arbeit.

Das Tramhüsli und seine Umgebung befinden sich in einer baurechtlich heiklen Zone, welche nicht alles Wünschbare zulässt. Die weiteren Konzept- und Planungsarbeiten erwiesen sich denn auch als anspruchsvoll. Heute liegt nun ein Projekt vor, welches einen funktionierenden Betrieb des Tramhüsli durch die IG Arbeit zulässt und bewilligungsfähig sein sollte. Der Stiftungsrat dankt dabei den involvierten Eigentümern, den Bewilligungsbehörden des Kantons und der Baudirektion der Gemeinde Emmen für das stetige Bemühen ein im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben realisierbares Projekt zu ermöglichen.

Der Stiftungsrat bereitet nun den nächsten grossen Schritt vor. Die Stiftung wird nur mit weiteren Beiträgen und Unterstützungen in der Lage sein, die Renovation des Tramhüsli zu finanzieren. Der Stiftungsrat wird alles daran setzen, um die nötigen finanziellen Mittel beschaffen zu können. Er ist überzeugt, dass das gerettete Tramhüsli ein Kleinod im Gebiet Seetalplatz wird; ein Kleinod, welches an die Vergangenheit erinnert und die Gegenwart prägen wird.

Der Stiftungsrat dankt jetzt schon allen für das Wohlwollen und die weitere Unterstützung der Bemühungen und freut sich, das Tramhüsli schon bald für die Emmer Bevölkerung zugänglich machen zu dürfen.

Geschichte



Die Gemeinde Emmen verändert sich. Es entstehen neue Quartiere, Strassen werden gebaut und die Bevölkerung wächst. Inmitten dieser neuen Entwicklung entsteht die Viscosistadt, ein neues Stadtzentrum, gewachsen aus ehemaligen Industriebauten. Diese Entwicklung und dieses Wachstum wären jedoch nicht möglich gewesen ohne die Industriegeschichte der Gemeinde Emmen und der Region. Ein Sinnbild dieser Geschichte und das Eintrittstor in die künftige Viscosistadt ist das Tramhüsli an der Gerliswilstrasse.

1927 wurde das Tramhüsli als Tramstation von der Société de la Viscose Suisse, in der Öffentlichkeit nur "Viscose Emmenbrücke" genannt, erbaut und gehört zu den letzten erhaltenen Zeitzeugen der eingestellten Luzerner Trambahn. Es diente als Endstation der Tramlinie Luzern – Emmenbrücke und als Umschlagplatz sowie als Ein- und Ausstiegsort unzähliger Arbeiterinnen und Arbeiter. Heute ist es im Bauinventar der Gemeinde Emmen als schützenswert eingestuft.

Im Zuge eines Strassenbauprojekts im Zusammenhang mit dem Seetalplatz (K13 Luzern Nord) musste das Tramhüsli abgerissen oder verschoben werden, da in diesem Bereich die Strasse verbreitert wurde. Der Kanton Luzern, beziehungsweise die Dienststelle Verkehr & Infrastruktur (vif) hatte den Abriss des Tramhüsli im Sommer 2015 geplant. Deshalb hat sich eine Interessengruppe gebildet mit dem Ziel, das Tramhüsli durch die Gründung einer Stiftung zu retten. Diese Stiftung konnte am 1. April 2015 dann auch gegründet werden.

Bedeutung: Das Tramhüsli hatte früher als Treffpunkt eine wichtige Bedeutung für die Bevölkerung und soll diese wieder erhalten. Es ist ein kulturgeschichtlich relevanter Zeitzeuge sowie ein architektonisch interessantes Gebäude mit historischem Wert. Indikatoren hierfür sind, dass das Tramhüsli ins ISIS-Register aufgenommen wird, in welchem schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz erfasst und bekannt gemacht werden. Die kantonale Denkmalkommission hat die Unterschutzstellung nach der Sanierung in Aussicht gestellt.

Das Tramhüsli und Emmen: Für die Bevölkerung von Emmen hat das Tramhüsli einen hohen emotionalen und identitätsstiftenden Wert. Das Tramhüsli ist Sinnbild für den wirtschaftlichen Aufstieg der Gemeinde Emmen, aber auch für den Abstieg in den 90er Jahren. Es soll die Erinnerung daran wach halten und gleichzeitig die Verbindung zur neuen Viscosistadt herstellen.

Aus der Sicht der Kantonalen Denkmalpflege

Emmen, Gerliswilstrasse 27 - Tram- und Transformatorenhaus: Die Geschichte des Industrieareals begann 1906, als die "Société Suisse de la Viscose" mit der Kunstseidenproduktion auf der Emmenweid begann. Die günstige Konjunktur der Nachkriegszeit schlug sich in einer regen Bautätigkeit der Viscose nieder. Bereits vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges beschäftigte die Viscose rund 800 Personen in Emmen.

Mit der grossen Zahl der Beschäftigten ist es auch zu erklären, dass 1913 die Linie 2 der Trambahn bis an den Centralplatz vor die Tore der Fabrikanlagen auf der Emmenweid verlängert wurde. Dort wurden 1926 eine Tramwendschleife und 1927 eine "Tramwarte mit Transformatorenstation" errichtet. Auf den bewilligten Plänen, welche mit Jos. Lisibach, Bautechniker unterzeichnet sind, zeigt der polygonale Grundriss mittig die Transformatorenstation mit einem vorgelagerten "Kiosk", die südlich von einer Toilettenanlage und nördlich von der Tramwarte halle flankiert wird. Das hohe Pyramidendach des eingeschossigen Dienstgebäudes wird von einem Transformatorenturm durchstossen. Das Äussere ist der Architektursprache des Heimatstils verpflichtet. Die damaligen Nutzungen spiegeln sich auch im Öffnungsverhalten der Fassadenpläne wider. Später wurde die Fassade zur Gerliswilstrasse abgebrochen und als offener Busunterstand ausgebildet. So wird heute der eingeschossige verputzte Massivbau von einem Walmdach überspannt, das gegen Osten von Eisensäulen getragen als Unterstand vorkragt.

Transformatorentürme sind Kleinbauten aus der Zeit der Elektrifizierung der Schweiz. Transformatoren dienen der Spannungsumwandlung, entweder um den im Kraftwerk hergestellten Strom von einer hohen Spannung auf eine für den Endverbrauch geeignete niedrigere Spannung umzuwandeln oder umgekehrt. Trafostationen mussten aus Sicherheitsgründen umhüllt werden. Die Aufgabe, diese technischen Anlagen architektonisch zu gestalten, führte zu einer Fülle von Transformatorentürmen. Ein typologischer Spezialfall, eine äusserst seltene Kombination von Transformatorenturm, Abortanlage, Kiosk und Tramwarte halle steht noch heute auf dem Centralplatz in Emmenbrücke.

Die Tram- und Transformatorenstation gehört zu den wenigen erhaltenen Zeugen der 1901 eröffneten und 1961 eingestellten Trambahn der Stadt Luzern. Das architektonisch interessante Gebäude, mit seinem dem Heimatstil verpflichteten Erscheinungsbild, ist von hohem lokalgeschichtlichem Wert und bildete über Jahrzehnte für die Emmerinnen und Emmer das Tor zur Welt. Als markantes Wahrzeichen an der Gerliswilstrasse prägt es den Strassenverlauf und gibt dem Ort ein unverwechselbares Gesicht.

Cony Grünenfelder ist Architektin und leitet seit 2010 die Kantonale Denkmalpflege



Verwendete Literatur: Scheiwiler, Yvonne: Trafoturm - Turmtrafo. Schweizer Turmtransformatoren, DrahtHüsli. Trafostationen - Hommage an eine Architekturform, die nicht mehr gebaut wird. Schwyz, 2013; Sigrist Sandro, Aeschlimann, Jürg: Trambahn der Stadt Luzern. Leissigen, 1999.; Arias-Industriekultur: Gemeinde Emmen. Industriekultur in Emmen. Winterthur, 2001



GB-Code	GVL-Nr	Wahlkreis	Koord X	Koord Y	Gemeinde / Ortsteil
304	458	Hochdorf	663.749	213.876	Emmen
Strasse		Haus-Nr	Plan-Nr	Parzellen-Nr	
Gerliswilstrasse		29	8	15	
Gebäude- / Objektname			Baugattung		
			eb Transformatorenhaus		
Beschreibung					
In die Ecke Emmenweid - Gerliswilstrasse eingefügte ehemalige Tramwendschleife mit Tramstation und integriertem Transformatorenturm. Die Tramstation zeigt sich als längsgerichteter Baukörper über polygonalem Grundriss. Der eingeschossige verputzte Massivbau wird von einem Walmdach überspannt, das gegen O von Eisensäulen getragen als Unterstand vorkragt. An der südlichen Schmalseite Aborte, der ehemalige Schalterraum befand sich N-seitig. In die Tramstation ist zentral in der Mitte ein Transformatorenturm eingebaut, der das Walmdach durchstösst und von einem Pyramidendach abgeschlossen wird. Der Turm ist gegen die Längsseiten befenstert, an der W-Seite der Tramstation grosses zweiflügliges Stichbogenportal zur Erschliessung des Turmes.					
Inventar Industriekulturgut in Emmen, 2001, Inv. Nr. Verkehr 4: Kategorie I					



Wie alles begann

Der Weg zum Erhalt

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Seetalplatzes wird die Gerliswilstrasse neu gestaltet. Aus diesem Grund wollte der Kanton Luzern, als Besitzer, das Tramhüsli abreißen. Das gab Widerstand. Der Einwohnerrat Emmen überwies im Mai 2014 ein dringliches Postulat von Herrn Benedikt Schneider, welches die Erhaltung des Tramhüsli verlangte. Unter Leitung von Gemeinderätin Susanne Truttmann und Gemeinderat Josef Schmidli formierte sich eine Arbeitsgruppe, welche die Stiftungsgründung vorbereitete und eine Sammelaktion initiierte. Anfangs Januar 2015 wurde im Rahmen der Dreikönigsgespräche des Gemeinderates die Öffentlichkeit über das Vorhaben informiert. Seither war das Projekt Tramhüsli wiederholt ein Thema in den Medien, was die Spendenaktion begünstigte, sodass die Verschiebung des Tramhüsli, um 5 m Richtung Kleine Emme finanziert werden konnte. Die Stiftung Tramhüsli wurde gegründet. Sie stellt den Erhalt und den Betrieb sicher.



Was wird aus dem Tramhüsli? Nach einer Verhüllungsaktion und dem aktualisierten Spendenbarometer stand fest, dass das Tramhüsli dank grosszügiger Spender und Gönner verschoben werden kann.

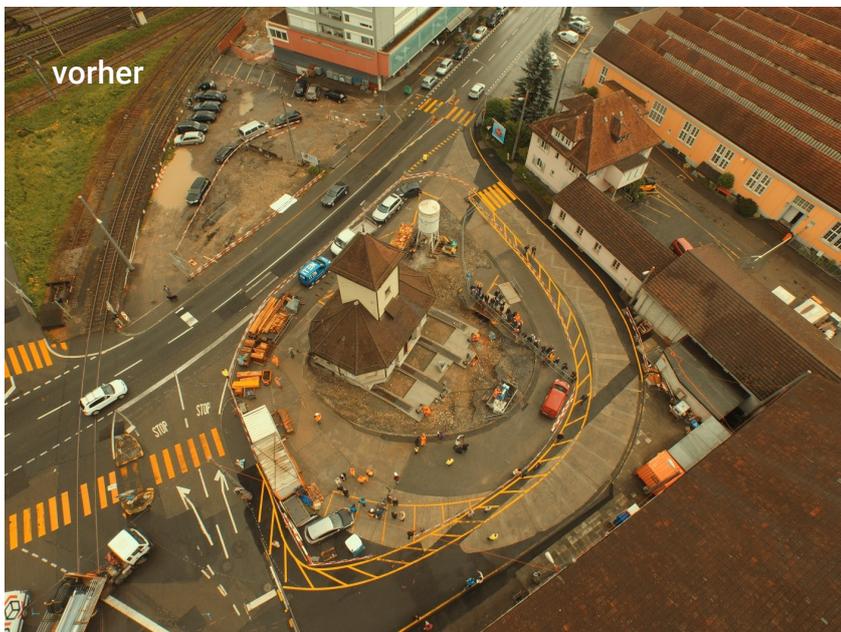
Verschiebung

23. Juni 2015

Die kleine Reise des Tramhüsli am Centralplatz in Emmenbrücke

2 Stunden dauerte es, bis das 250 Tonnen schwere Tramhüsli verschoben war. Auf Rollen wurde es hydraulisch gezogen, 5 Meter weit und in der Achse ein wenig gedreht bis es den endgültigen Standort erreichte. Es war Millimeter-Arbeit. Der Vershub wurde wegen des Strassenbau-Projekts K13 des Kantons nötig. Die Verschiebung wurde über eine Sammelaktion finanziert.

"Auf diesen Moment haben wir gewartet, auf diesen Moment haben wir mit grossem Engagement hingearbeitet", sagte Urs Rudolf, Präsident der Stiftung Tramhüsli, vor der Verschiebeaktion vor versammelter Presse und interessierten Zuschauern. Zwei Stunden später stand das fast hundertjährige Tramhüsli an seinem neuen Standort. Knapp fünf Meter weit ging die Reise. Und eigentlich sei dies nur das Dessert gewesen, sagte Bauunternehmer Rolf Iten. Sein Unternehmen hat diese Reise seit Monaten vorbereitet, das Tramhüsli auf Stelzen gestellt und ein neues Fundament gebaut. Auf Rollen und hydraulisch gezogen bewegte sich das Tramhüsli in Zentimeter-schritten in Richtung Ziel. Der Vershub verlief ohne Zwischenfälle, ohne Erschütterung und ohne Risse in den bestehenden Mauern. Damit ist die Rettung geglückt, das Tramhüsli wird für Emmen mit seiner industriellen Geschichte erhalten bleiben.



Vor dem Abriss gerettet

"Dieses Gebäude, klein und auffallend, wurde über Jahrzehnte mit Geschichten gefüllt. Viele Emmerinnen und Emmer oder ihre Eltern und Grosseltern verbinden dieses Wahrzeichen mit einer speziellen Erinnerung", sagte Stiftungsratspräsident Urs Rudolf.



Gönner- und Sponsorenfeier

11. September 2015

Nach der erfolgreichen Verschiebung lud der Stiftungsrat alle Sponsoren, Gönner und Helfer, die einen wesentlichen Beitrag daran geleistet haben, zu einer kleinen Feier ein.

Die Bedeutung dieses Anlasses wurde nochmals mit den emotionalen Worten von Stifter Hans Schmid unterstrichen.

Welche Funktion das Tramhüsli "als Eingangs- und Willkommenstor" zur Viscosistadt in Zukunft haben wird, erläuterte Frau Gabriela Christen, Direktorin der HSLU – Design & Kunst. Diese zog im September 2016 in den Bau 745 in der Viscosistadt ein.

Anschliessend durften die anwesenden Spender und Gönner im akku auf die gelungene Verschiebung und die Zukunft des Tramhüsli anstossen. Sie erhielten eine von den Studenten der HSLU kunstvoll gestaltete Dankeskarte als Erinnerung. (Bild rechts)



Gabriela Christen (Stiftungsrätin und Direktorin HSLU), Hans Schmid (Stifter) und Urs Rudolf (Präsident) begrüßen die Gönner und Sponsoren vor dem Tramhüsli

Weitere Anlässe rund um das Tramhüsli

Juni 2016

Anlässlich der Ausstellung "Master of Arts in Emmen" der HSLU – Design & Kunst thematisierten zwei Studentinnen die Rettung und Bedeutung des Tramhüsli und erstellten auf der Kühne-Wiese ein Modell aus Holz im Massstab 1:50.

WIR SIND DA
AKTIONSTAGE & AUSSTELLUNG

VERNISSAGE: 17. JUNI 2016 | AB 19:00
AUSSTELLUNG: 18. BIS 26. JUNI 2016

MEHR INFOS VOR ORT: INFO-GARAGE
GERLISWILSTRASSE 21 | 6020 EMMEN

MASTER OF ARTS IN FINE ARTS
ART IN PUBLIC SPHERES & ART TEACHING
HOCHSCHULE LUZERN DESIGN & KUNST

Mit:
Habib Ahmad Afzar
Margit Bärli-Fränk
Anna Bürtschi
Tilus Sölvis
Saraswat Chutiwongpeti
Kollektiv K_K
(Charlotte Coosemans /
Martina Steinbacher)
Ebru Demiral
Pascale Eiberle
Rebeka Friedli
Marc Gerber
Karyna Herrera Siles
Ursula Lautenegger
Marius Portmann
Gilles Rotzatter
Timothy Studer
Mélanie Laurence Tanner
Maja Truffer
Leila Zimmermann
Madleina Zweidler
Patrik Zumbühl

TRAUMPOST

Interviews mit Spendern & Mitgliedern der Stiftung Tramhüsli über die Geschichte des Tramhüsli & dessen Zukunft

Erfahre was damals nichts im vier im Kiosk geschah!

Gespräche mit Experten zu Themen wie Stadtplanung, Beteiligung, Atmosphäre & das Einnehmen des öffentlichen Raumes

Wer bestimmt wirklich was im öffentlichen Raum passiert?

Der Traum vom Immobilien zum nachbauen

Herausgegeben von:
K_K Kollektiv - 2016

Dezember 2016

Eröffnungsfest
Bushub Bahnhof Emmenbrücke
Sonntag, 11. Dezember, 11-16 Uhr

2016

Jeder Tag ist öV-Tag

Wir feiern die neuen Angebote ab Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2016

www.öv-tag.ch

Kanton Luzern
Luzerner Gemeinden
öV-Transportunternehmen
Tarifverbund Passepartout
Verkehrsverbund Luzern

Gratis-Fest für Gross und Klein:
Bus-Rallye*, Glücksrad, Komiker-Duo,
Märlibus mit Jolanda Steiner, Stickeln,
Lok-Simulator, Guetzli-Verzieren,
Punsch & Glühwein, Maroni, Wurst & Brot
Festakt um 11 Uhr

*gratis ins Kino Maxx für Bus-Rallye-Meister

Das Tramhüsli in der Viscosistadt

Am Sonntag, 11. Dezember 2016 begann am Centralplatz eine neue Zeitrechnung.

Die neue Busstation ist wieder Haltestelle für die Trolleybusse der Linie 2, und die Haltestelle heisst «Viscosistadt». Der Name steht für das, was dahinter entsteht oder entstanden ist:

Die Viscosistadt – ein neues Stadtzentrum mit der Hochschule Luzern – Design & Kunst, gewachsen aus ehemaligen Industriebauten.

Eingangstor zur Viscosistadt ist das Tramhüsli, das letztes Jahr von der Stiftung Tramhüsli vor dem Abbruch gerettet und verschoben wurde.

Nutzungskonzept

Ausschreibung Nutzungskonzept Tramhüsli Emmen



Treffpunkt – Kultur – Gastronomie
Das Wichtigste in Kürze

Institutionen und Private sind eingeladen, Nutzungskonzepte für das Tramhüsli am Centralplatz einzureichen. Die Stiftung Tramhüsli sieht vor, einen Treffpunkt für Kultur und Gastronomie zu schaffen. Konzeptvorschläge sind der Stiftung bis 16. März 2016 einzureichen. Das ausgewählte Konzept soll innert Jahresfrist realisiert sein.

Im geretteten und verschobenen Tramhüsli soll ein Begegnungsort für die Bevölkerung entstehen. Das Tramhüsli wird ab Mai 2016 als Haltestelle für den öffentlichen Verkehr genutzt. Es ist im Besitz der gemeinnützigen Stiftung Tramhüsli und soll hauptsächlich für die Emmer Bevölkerung, aber auch für Passanten, Studierende, Kulturschaffende, Unternehmen, Institutionen, Vereine, die Hochschule und andere Interessengruppen Treffpunkt für Kultur und Gastronomie sein.

Das Tramhüsli steht unter Denkmalschutz und erlangt so die ehemalige Bedeutung zurück, die das Gebäude als Tramstation, Treffpunkt und Kiosk in der Industrieblochblüte der Gemeinde Emmen hatte.

Ausschreibung und Entscheid Nutzungskonzept

Institutionen und Private sind eingeladen, Nutzungskonzepte mit Businessplan und Marketingstrategie an den Stiftungsrat Tramhüsli einzureichen. Die Unterlagen zur Nutzungsfläche im Tramhüsli (68m²), inklusive benutzbarem Neben-Gebäude 702A, den Aussenflächen sowie weitere Pläne sind ab Februar 2016 auf der Homepage der Stiftung Tramhüsli www.tramhüsli.ch aufgeschaltet.

Der Stiftungsrat Tramhüsli wird bis Ende April 2016 entscheiden, wer den Zuschlag für den Betrieb des Tramhüsli erhält. Es wird dazu vorgängig keine Korrespondenz geführt. Ziel ist es, die weiteren baulichen und vertraglichen Planungen und Umsetzungen innert einem Jahr zu realisieren.

Stiftung Tramhüsli und der künftige Betrieb Die Stiftung Tramhüsli wurde am 1. April 2015 gegründet. Sie hat die Verschiebung und Rettung des Gebäudes gewährleistet und wird die Sanierung und Bewirtschaftung planen und organisieren. Die Stiftung Tramhüsli wird mit dem künftigen Betreiber einen Nutzungsvertrag abschliessen. Für den Betrieb, das Personal und die nötigen Bewilligungen wird der Betreiber des Tramhüsli zuständig sein.

Im Rahmen der baulichen Umsetzung und der Nutzungsbestimmungen ist die Denkmalpflege relevante Partnerin der Stiftung Tramhüsli.





Die Entscheidung

TRAMHÜSLI WIRD NEUER GASTRONOMISCHER UND KULTURELLER TREFFPUNKT IN EMMENBRÜCKE

Der Stiftungsrat der Stiftung Tramhüsli hat sich aus acht Eingaben in einer öffentlichen Ausschreibung für das Projekt der Interessengemeinschaft Arbeit, Luzern (IG Arbeit) entschieden. Danach soll der Aussenbereich des Tramhüsli zu einem Garten (grüne Lunge am Centralplatz) und einer Boccia-Bahn ausgestaltet werden. Hier sollen in Zusammenarbeit mit Takt1, einem Kollektiv von Kulturschaffenden, auch Kulturveranstaltungen stattfinden. Das Tramhüsli selber wird kioskähnlich geführt, in einer Mischung von Take away und Konsumation vor Ort. Die IG Arbeit ist eine erfahrene Gastroanbieterin, die in der Stadt Luzern verschiedene Gastro-Betriebe führt.

„Für mich ist es wichtig, dass sich am Centralplatz nun ein Treffpunkt entwickelt“, sagt Stiftungsratspräsident Urs Rudolf. „Wir sehen in der IG Arbeit eine zuverlässige Partnerin, mit der wir diesen Treffpunkt entwickeln und mit der wir langfristig planen können.“ Entscheidend war für den Stiftungsrat, dass im Projekt der IG Arbeit nebst einem funktionierenden Gastro-Konzept auch der Aspekt Kultur konkretisiert wurde. Ausserdem hat das Projekt einen starken sozialen Bezug.

Kiosk, Garten, Kultur.

Das Projekt der IG Arbeit sieht vor, Elemente der sozialen Integration aus der Industriegeschichte von Emmenbrücke aufzunehmen, und diese neu zu interpretieren. Es besteht aus drei Elementen:

Der Kiosk. Den gab es schon im alten Tramhüsli. Im Projekt der IG Arbeit wird der Kiosk im Innenraum des Tramhüsli zu einer Mischung zwischen Take away und Konsumation vor Ort mit frischen, regionalen Angeboten. Eine rasche Verpflegung mit hoher Qualität, konzipiert aus ernährungswissenschaftlichen Grundsätzen, soll hier angeboten werden.

Der Garten. Der Aussenraum des Tramhüsli soll begrünt und zur grünen Lunge am Centralplatz werden. Hier wird auch Kultur stattfinden. Wichtiger Teil des Aussenraumes ist eine Boccia-Bahn. Diese spielte früher während der Hochblüte der Industrie in Emmenbrücke eine grosse Rolle. Es war ein Stück Heimat für die Gastarbeiter. Im Projekt der IG Arbeit blüht diese Idee wieder auf, vor dem Tramhüsli soll sich die Bevölkerung treffen und unkompliziert spielen können.

Die Kultur. Vorgesehen ist eine Zusammenarbeit mit Takt1, einem Kollektiv von Kulturschaffenden aus der Region Luzern. Geplant sind verschiedene kulturelle Anlässe, Theater, Lesungen, Konzerte, Tanzveranstaltungen, die einen starken Bezug zur Bevölkerung haben sollen. Vorgesehen ist auch eine Anlaufstelle (Büro oder Schalter), die einen Dialog mit der Bevölkerung über Kunst und Kultur ermöglichen soll. Kleinformatige Projekte sollen am Centralplatz entwickelt und realisiert werden.

Soziales Engagement und Erfahrung im Gastrobereich

Die IG Arbeit ist seit 30 Jahren spezialisiert im Bereich der Arbeitsintegration von psychisch beeinträchtigten Menschen mit dem Ziel, diese wieder zurück in die Arbeitswelt zu führen. „Das Konzept Tramhüsli stellt an die Mitarbeitenden hohe Anforderungen“, sagt Marc Pfister, Geschäftsführer IG Arbeit. „Deshalb arbeiten wir beim Tramhüsli mit Menschen, die bei der IG Arbeit schon einen Weg zurückgelegt haben, sodass das Gastronomieangebot professionell betrieben werden kann.“ Vorgesehen ist, wie in allen anderen Betrieben der IG Arbeit, eine Leitung mit Gastroprofis vor Ort, mit Fachleuten, die sowohl eine gastronomische wie auch eine soziale Ausbildung haben. „Diese können sowohl die Begleitung und Betreuung der Mitarbeitenden wie auch die fachliche Qualität nach aussen sicherstellen“, sagt Geschäftsführer Marc Pfister. Die IG Arbeit hat jahrelange Erfahrung im Gastrobereich. Sie betreibt verschiedene Mensen, ein eigenes Bistro sowie ein Seminarhotel in der Stadt Luzern und hat ein starkes Standbein im Catering.

Flexible Öffnungszeiten

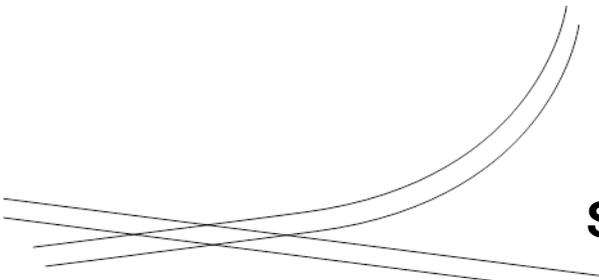
Das Projekt sieht vor, beim Tramhüsli vorerst einen Betrieb sicher zu stellen, der von morgens in der Früh bis am früheren Abend ein attraktives und abwechslungsreiches Speise- und Getränkeangebot bereithält. Am Abend soll man sich im Tramhüsli auch zu einem Apéro treffen können. Der Sommergarten wird länger offen haben und im Event- und Kulturbereich wird es Abendveranstaltungen geben. „Wir sind flexibel und werden beobachten, wie die Nachfrage aussieht. Wir werden uns nach dieser richten“, sagt Geschäftsführer Marc Pfister. „Wir starten und werden das Angebot entsprechend weiter entwickeln.“

Eröffnung im 2017 geplant

Die Stiftung Tramhüsli wird mit der IG Arbeit einen Nutzungsvertrag abschliessen. Gleichzeitig erfolgt die Planung für den Bau des Sommergartens, den Innenausbau des Tramhüsli und des Nebenbaus. Für den Betrieb, das Personal und die dafür nötigen Bewilligungen wird die IG Arbeit zuständig sein. Eine detaillierte Aussage über die Dauer der baulichen Massnahmen kann noch nicht gemacht werden. Sie wird auch von der Finanzierung abhängig sein. Die Stiftung Tramhüsli sei nach wie vor auf die Unterstützung von Sponsoren und Spendern angewiesen, sagt Stiftungspräsident Urs Rudolf. „Sofern die Finanzierung zu stande kommt, ist eine Eröffnung innert einem Jahr möglich“, sagt Urs Rudolf. „Das wäre toll.“



Simon Kindle (Takt 1, links) und Marc Pfister (IG Arbeit, Mitte) freuen sich auch die Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat Tramhüsli v.l. Susanne Truttmann, Conny Frey, Hardi Bisig)



Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Rudolf Urs (Präsident), Rechtsanwalt und Notar, Mitglied Emmer Wirtschaftsforum
- Truttmann Susanne (Vize-Präsidentin), Mitglied Gemeinderat und Kulturkommission Emmen
- Schmid Hans (Stifter), Unternehmer
- Bisig Hardi (Mitglied), Architekt
- Christen Gabriela (Mitglied), Direktorin Hochschule Luzern Design & Kunst
- Frey Conny (Mitglied) Präsidentin Verein Zukunftsgestaltung Emmen, Einwohnerrätin
- Schneider Benedikt (Mitglied), Rechtsanwalt, Mitglied Gewerbeverein Emmen, Einwohnerrat
- Walter Bucher (Verantwortlicher Kommunikation).

Gönner und Spender

Stifter: Hans Schmid, Hergiswil

Spender

Gemeinde Emmen, Emmenbrücke; Albert Koechlin Stiftung, Luzern; Denkmalpflege Kanton Luzern, Luzern; Ernst Göhner Stiftung, Zug; Pro Patria, Zürich

4B Holding AG, 6300 Zug; Emch + Berger WSB AG, Emmenbrücke; Gebrüder Brun AG, Emmen; Jäger Egli AG Architekten, Emmenbrücke; Luftwaffe Flugplatzkommando Emmen, Emmen; Manor, Nordmann & Co, Luzern; Verkehrsbetriebe Luzern AG VBL, Luzern; Viscosuisse Immobilien AG, Emmenbrücke; Forrer Madeleine, Emmenbrücke; Hauri Werner & Martha, Emmenbrücke; Losinger- Marazzi AG, Luzern

Luzerner Kantonalbank, Emmenbrücke; Heidak AG, Emmenbrücke; Josef Ottiger + Partner AG, Emmenbrücke; Lions Club Luzern-Reuss, Emmenbrücke

Truttmann W. + S., Emmenbrücke; Hammer Auto Center AG, Emmenbrücke; OPES AG, Emmenbrücke; Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke; Schremo AG, Emmen; Welcome Immobilien AG, Emmenbrücke; Wohnbaugenossenschaft Emmen, Emmenbrücke; Käser Christian, Emmen; Brun Rudolf Dr., Forth Worth, Texas USA

Rudolf & Bieri AG, Emmenbrücke; Kühnis Markus, Emmenbrücke; Lütolf Hans-Peter, Küssnacht am Rigi; Die Mobilienversicherungen, Luzern; Hangar 13 Sport und Freizeitcenter, Emmen; Meyer Dirk, Zürich

Teppich Küng, Emmen Schulhaus Krauer, Emmenbrücke; Bisig Bernhard, Emmenbrücke; Grüter-Auchli Beatrix, Willisau; Monard Stoop A. & H, Emmen; Pfister-Blum P. & M., Emmenbrücke; Stähli R. & L., Emmenbrücke; Steger H. & F., Emmenbrücke; Villiger Armin, Emmenbrücke; Vogel Esther, Emmenbrücke; Wiss Verena, Luzern

Fischer Martin, Emmenbrücke; Horest Treuhand AG, Luzern; Nail & Beauty Oase, Emmenbrücke; Baldinger Niklaus, Emmenbrücke; Blunshi Hubert, Emmenbrücke; Bojanic D. & V., Emmenbrücke; Brugger Brigitte, Emmenbrücke; Egenschwiler Martin, Emmenbrücke; Gavazzi Mario, Luzern; Helfenstein Martina, Emmenbrücke; Hottiger Jürg, Emmenbrücke; Huber Judith, Emmenbrücke; Huber Paul, Luzern; Mosimann Ilona, Luzern; Niffeler Josef, Emmenbrücke; Siegrist Max, Emmenbrücke; Stalder H. & Ch., Emmenbrücke; Stöckli M. &D., Emmenbrücke; Hofstetter Simon, Luzern; Steiner Markus, Emmenbrücke; Baumann Hans, Luzern; Ineichen Gisela, Emmen; Estermann Rahel, Luzern.

Wie weiter?

Bericht von Stiftungsrat
Hardi Bisig
(Jäger Egli Architekten)



Gestaltungskonzept:

In ihrem Aufsatz hat Denkmalpflegerin Cony Grünenfelder den Satz geprägt: *„... und bildete über Jahrzehnte für die Emmerinnen und Emmer das Tor zur Welt“*. Aus diesem Satz lassen sich zwei Stichworte als Oberbegriffe für die Gestaltung ableiten:

- Reisen (Gestaltung von Bahnhöfen, Eisenbahnen und Trams)
- 1920-Jahre (Erstellungszeit des Tramhüsli, industrieller Aufschwung Emmens)

Aus diesen zwei Oberbegriffen ergeben sich weitere (emotionale) Stichworte: Ankommen, Weggehen, Immigration, Integration, Sehnsucht, Verweilen, usw. Mit der Rückbesinnung auf den Geist der 1920er-Jahre lässt sich daraus ein Formen-, Farben- und Materialkanon erarbeiten und auf unsere Zeit übertragen.

Elemente des Nutzungskonzeptes:

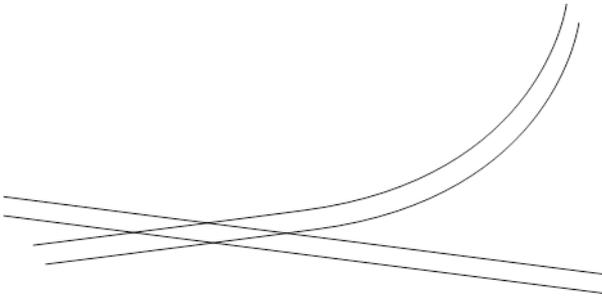
Tramhüsli:

Der Grundriss wird auf die ursprüngliche Grundfläche erweitert. Die Fassaden werden ergänzt, aufgrund der Baupläne von 1927. Um die notwendigen Nutzungen von Gastro-Infrastruktur und Gastraum zu ermöglichen, werden verschiedene Innenwände abgebrochen. Der Querschnitt des Turmes wird mit vier Stützen und Unterzügen abgefangen. Die Stützen bilden die Eckpunkte der Theke. Im nördlichen Bereich befindet sich der Gastraum (ehemals Warteraum), im südlichen Bereich werden die notwendigen Apparate und Geräte für den Gastronomiebetrieb organisiert. Der Querschnitt des Turmes wird auf der Ebene der Decke EG geöffnet, um dieses Element sicht- und erlebbar zu machen. In der 2. Ebene des Turmes wird die Gebäudetechnik installiert.

Die Bauuntersuchung von Restaurator Martin Hüppi hat an der Fassade 5 Farb-Fassungen ergeben. Aufgrund des Gestaltungskonzeptes soll auf die vollständig nachweisbare ursprüngliche Fassung aus den 20er-Jahren zurückgegriffen werden, d.h. unter anderem soll die verputzte Fassade in einem Weiss-Ton gestrichen werden.

Naher Umgebungsbereich:

Dieser wird definiert durch die bestehende Geometrie, innerhalb der ehemaligen Wendeschlaufe. In dieser Fläche findet vor allem die Aussennutzung statt. Zusätzlich wird an demselben Standort, an welchem vorher ein massives Gebäude (vbl-Unterstand und Trafo-Station) stand, wieder ein Bauwerk errichtet. Dieses beinhaltet den vbl-Unterstand und die WC-Anlagen. An der Westseite des Tramhüsli wird ein Vordach errichtet, welches eine gedeckte Aussennutzung ermöglicht. Diese beiden neuen Bauten sollen möglichst leicht und auf das statisch Notwendige reduziert konstruiert werden, um das Tramhüsli nicht zu konkurrenzieren. Momentan klären Gemeinde und Betreiber ab, ob die WC-Anlagen in das Konzept der ‚netten Toiletten‘ eingebunden werden können.



Dem Betriebskonzept der IG Arbeit folgend, sollen neben der Gast-Möblierung Pflanzkisten angeordnet (bestehend aus gebrauchten SBB-Transportkisten), welche vor allem mit Nutzpflanzen bepflanzt werden. Für Schatten und Atmosphäre sorgen Bäume. Da eine Anpflanzung in den Boden aus verschiedenen Gründen keinen Sinn macht, werden diese Bäume in Pflanzkisten gesetzt. Die gesamte Aussen - Möblierung (inkl. Pflanzkisten und Bäume) soll mobil sein, um langfristig auf Nutzungs- und Betriebsänderungen reagieren zu können.

Weiterer Umgebungsbereich:

Damit ist der Bereich südlich des nahen Umgebungsbereiches und angrenzend an die Gebäude 702 und 702a gemeint. Diese Fläche besteht aus der ehemaligen vbl-Fahrbahn. Der bestehende Belag soll abgebrochen und mit einer Mergel-Schicht aufgefüllt werden. Damit wird die von der IG Arbeit und dem Stiftungsrat gewünschte Boccia/Boule-Fläche erzeugt. Diese Fläche wird nicht weiter möbliert und steht der Öffentlichkeit frei zur Verfügung. Es ist vorgesehen, dass das (gesamte) Areal für Veranstaltung verschiedener Art (Märkte, Food- und kulturelle Anlässe, usw.) genutzt werden kann, dem Gedanken des Dorfplatzes folgend.

Gebäude 702a:

Dieses Gebäude ist eine ehemalige, nicht mehr genutzte Trafostation. Die Viscosistadt AG stellt diesen Raum der Stiftung Tramhüsli zur Verfügung. Das von der IG Arbeit beigezogene Kultur-Kollektiv Takt 1, welche aus dem Umfeld der HSLU – Design & Kunst stammt, entwickelt ein ortsbezogenes kulturelles Nutzungskonzept. Aus diesem Konzept werden sich die notwendigen Umbaumaßnahmen ergeben. Die konkrete Nutzungsdauer dieses Gebäudes bleibt offen., weshalb Investitionen auf ein Minimum beschränkt werden müssen. Das führt zu einer saisonalen Nutzung, ohne Heizung und Lüftung.

Fazit:

Das mittlerweile 90-jährige Tramhüsli ist nach langem Dornröschenschlaf durch den drohenden Abriss wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Die Stiftung Tramhüsli hat erreicht, das Tramhüsli zu retten, und nun gilt es, dieses in eine erfreuliche Zukunft zu überführen. Es ist umso spannender und schöner, dass dieses Bestreben zeitlich zusammenfällt mit dem Aufschwung des ganzen Gebietes, den Projekten in der Viscosistadt und beim Seetalplatz. Stiftungsrat und IG Arbeit sind überzeugt, der Bevölkerung und der Gemeinde mit den beschriebenen Massnahmen eine grosse Aufwertung und Attraktivierung dieser bisher ‚verlorenen Fläche‘ zu ermöglichen.



Wird das Tramhüsli in Zukunft so aussehen?
Rückseite des renovierten Tramhüsli gemäss Projekt